



Ende November ist Schluss: Sandras lütje Laden schließt.

BILD: MÜLLER-DÖRING

Für Kioskbesucher bricht Welt zusammen

TREFFPUNKT Sandras lütje Laden am Hoheellernweg in Leer schließt Ende November seine Tür

Sandras lütje Laden am

sagt Hans Hatwig. Er kann nicht verstehen, dass Ende

chen und Süßigkeiten bis hin zu Suppen, Marmelade, Kek-

Sandras lütje Laden ist vielmehr ein Ort der Mit-

ren Laden beim Sportplatz des VfL Germania Leer mit

Honeellernweg in Leer schließt Ende November seine Tür. Der Pachtvertrag läuft aus und wird nicht verlängert. Für Pächterin Sandra Schönig und viele ältere Besucher ist der Laden allerdings viel mehr als nur ein normaler Kiosk.

VON FRIEDHELM
MÜLLER-DÜRING

LEER - „Ich bin alleinstehend. Wo soll ich denn jetzt hin? Ich bin froh, wenn ich mit jemandem reden kann“,

November Sandras lütje Laden am Hoheellernweg in Leer seine Tür für immer schließen wird. „Ich komme täglich vormittags und abends zum Kiosk. Und das soll dann vorbei sein?“, fragt der 76-Jährige. „Mein einjähriger Pachtvertrag endet am 30. November 2019 und wird nicht verlängert“, sagt Pächterin Sandra Schönig. Joachim Schulze, Inhaber der Immobilie, wollte sich auf Nachfrage der OZ dazu nicht äußern.

Sandras lütje Laden ist kein normaler Kiosk, wo man alles für das tägliche Leben – von der Zigarette über Tabak, vom Kaffee, belegten Bröt-

sen und Getränken mit und ohne Alkohol – findet. „Der kleine familiäre Laden ist eine Anlaufstelle für viele Menschen, die alleine leben. Harm ist 90 Jahre und Bertus 92 Jahre alt. Was sollen die beiden machen?“, fragt eine Kioskbesucherin, die namentlich nicht genannt werden möchte. Die Besucher seien ihrer Ansicht nach kein asoziales Volk, wie kolportiert werde. „Dagegen verahre ich mich. Ich war 36 Jahre lang bei der Eisenbahn beschäftigt“, betont Hatwig.

menschlichkeit. Hier gibt es gegenseitige Unterstützung. So wie für Heinz, 80 Jahre, der Hilfe beim Ausfüllen einer Überweisung bekommt.

Sandra Schönig, eine Teilzeitkraft und fünf ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen Bedürftige in vielen Lebenslagen. Me-

dikamente werden aus der Apotheke mitgebracht oder auch schon mal Menschen mit Handicap im Rollstuhl aus ihren Wohnungen geholt. „Das machen alle gerne. Das ist ein Geben und Nehmen“, sagt Sandra Schönig, die ih-

viel Liebe aufgebaut hat.

Die Kioskbetreiberin, die die derzeitige Situation sehr belastet, ist eine Kämpferin und will so schnell nicht aufgeben. „Mir tut das alles in der Seele weh. Ich habe schon nach geeigneten anderen Möglichkeiten geguckt und möchte gerne einen neuen Kiosk im gleichen Areal betreiben“, sagt Sandra Schönig. Die neue Ladenfläche soll dabei in einem Umkreis von einem Kilometer zu ihrem jetzigen Laden liegen. „Ich und bestimmt auch viele andere würden sich sehr freuen, wenn das mit einem neuen Kiosk in der Nähe klappen würde“, sagt Hatwig.

„Mir tut das
alles in der
Seele weh“

SANDRA SCHÖNIG